

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 53

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Neujahrs-Erfindung.

Wiederholte ich die Bemerkung machen müssen, daß mir die Zeitung unregelmäßig geliefert wurde. Da zufällig der Zeitungsträger im Hinterhause meiner Behausung wohnte, beschloß ich, ihm persönlich einen Besuch abzustatten. Bei meinem Eintritt saß er vor dem Telephon — er hatte wirklich ein Telephon, wie es in seiner Wohnung überhaupt ziemlich elegant aussah — und rief hinein: „Der Zeitungsträger wünscht ein frohes Neujahr.“ Dann hielt er die Hand auf, und aus einer Öffnung des Telephons fiel ein Gelbtück in die Lübe. Nun rief er eine neue Nummer an, und die Prozedur wiederholte sich. Jetzt machte ich mich bemerkbar und bat um eine Erklärung dieses Vorgangs.

„So, kennen Sie denn die neue Erfahrung nicht? Das Telephon ist jetzt mit einer Art Rohrpost verbunden, welche man sich mit geringen Kosten an seinen Apparat anbringen lassen kann. Mit Hilfe dieser Einrichtung kann man Gegenstände bis zum Gewicht von 250 Gramm nach allen Telefonanschlüssen hin befördern. Auf diese Weise kann ich bequem auf meinem Zimmer sitzen und alle Neujahrstrinkgelder einkassieren. Wollen Sie nicht auch einmal probiren?“ fügte er freundlich hinzu.

Ich folgte seiner Einladung, rief eine von ihm genannte Nummer an und trompetete in das Schallrohr: „Der Zeitungsträger wünscht ein frohes neues Jahr.“ Dann hielt ich natürlich die Hand auf, aber es fiel nichts hinein, dagegen hörte ich einen dröhnen Vortrag:

„Sie Rindvieh, machen Sie, daß Sie fortkommen, sonst werfe ich Sie hinaus.“

„Bitte tausendmal um Entschuldigung,“ sagte der Zeitungsträger, „der Mann muß gerade schlecht gelaunt sein.“

Wär' ich ein Vogel, möcht' sein, was es wollt,
Hoch flög' ich empor zu der Sonne Gold;
Von Wolke zu Wolke hin und her,
Glückselig schwebend im Aethermeer.
Und wär' ich ein Vogelein, noch so klein,
Ja selbst ein Spatz möcht' zum Spasse ich sein.
Nur das bitt' ich aus, um Gottes Willen:
Keine Schnepfe, den Menschen die Kröpfe zu füllen.

Das rechte Mittel.

Pfarrer: „Das Roß ist de nüt wert, i ha ase glaubt, i hämm nit a's Ort mit ihm.“

Pferdehalter: „Jü liegit, Herr Pfarrer, das het si drum gewöhnt, daß mi recht mit ihm fluehet und es het jedesfalls g'merk't, daß der das nit hönnet.“

A la „Saphir“.

An einer Soirée dansante macht eine etwas läunig ausgeschnittene Ballschöne Aufsehen.

„Was ist ihr Papa?“ fragt ein Spatzvogel.

„Buchhändler.“

„Kein Wunder — das Werklein zirkulirt ungebunden zur Einsicht!“

Briefkasten der Redaktion.



Die Redaction des „Nebelpalster“ entbietet allen ihren Mitarbeitern, Freunden, Bekannten die herzlichen Glückwünsche zum neuen Jahre. — **Z. i. S.** In der „Klattg. Ztg.“ Nr. 150 quittiert Sal. Surbeck eine Anzahl Unterschriften für Abschaffung der Todesstrafe und fügt bei: „Denjenigen, welche bei der Unterzeichnung mitgewirkt haben, meinen innigsten Dank in der Hoffnung, daß unsere Generation vor derartigen Scheusalen verschont bleibe!“ Das ist wirklich ein netter Dank. — **F. G. i. B.** Auf Überdruck oder Kreidepapier in Tusche oder Kreide. Jeder Lithograph kann hierzu Anleitung geben. — **F. E. i. Z.** Es wird doch besser sein, wenn wir den Franzosen den Meister zeigen, anstatt ihnen denselben zu schicken. — **Peter.** So leid es uns thut, aber wir müssen ablehnen. Vielleicht finden Sie die Gründe dafür selber. — **L. M.** Als passendes Neujahrsgefecht für solche Vereine ist die Portaitage von Orell Füssli in erster Linie zu empfehlen. — **E. S. i. B.** Eine sold' gefährliche Erzählung ist uns gar nie zugemessen. — **? i. Z.** In Alt- und Neu-Zürich von C. Büschenstein lesen wir auf pag. 99: „Den Höhepunkt erreichte die Siegesfreude über die Vereinigung von Zürich und den Ausgemeinden begreiflicherweise in Auerschwil . . . Wie ein Jubelruf, wie ein Te Deum laudam um nach überlandener Gefahr, erlangt's in Wort und Lied.“ — **Spatz.** Hat das Christkindlein nicht zum Singen ermutigt. Beim Quälken des Rheumatisma et cetera sind gute Verse stets sehr heilsam oder wenigstens lärmindernd. — **B.** Ja, Sie haben Recht, die Polizisten sind sonst geplagt genug. — **Lucifer.** Wir unterzeichnen:

„So geht's nun wieder an ein Wünschen!
Bei süßen Weinen, heißen Pünktchen
Stößt man mit Mam sel oder Madam an,
Und tritt, das ist ja klar —
Das ist sie, neue Jahr
Mit trieb'm Blick als alter Adam an!“

Origenes. Warum haben Sie denn jetzt Ihrer Täubti nicht freien Lauf gelassen? Die Franzosen hätten solche natürliche Herzlichkeit gewiß leicht begriffen. — **O. i. R.** Künftighin wird der „Nebelpalster“ unserm Groß-Zürich ebenfalls vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Es sind jetzt nicht mehr 11×7 Köpfe zu verfügen. Sechs Augenblicksphotographen stehen für uns auf der Lauer. — **Dkli.** Das Neujahr bringt keine weiteren Wünsche, als den einen auf Erfüllung der früheren. Profit! — **B. i. M.** Bis jetzt traf der feurige Lodogel noch nicht ein. Aber bis zur nächsten Nr. wird er wahrscheinlich schon am Orte seiner Bestimmung angelangt sein. Also zum Voraus herzlichsten Dank und ein fröhliches Glück auf. — **Verchiedenes:** *Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.*

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische Nouveautés, **J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich**

Schwarze und farbige Tuche, Buxkin, Cheviots und Kammpgarne, zu Herren- und Knaben-Anzügen und Ueberziehern, 140cm. breit à Fr. 2.25 bis Fr. 17.85 per Meter versenden in einzelnen Metern an Jodermann: Buxkin-Fabrik-Dépot Dettingen u. Co., Zürich. Neuerre Musterauswahl in Herren- und Damenstoffen bereitwillig franco.

Buxkin-Resten zu ganzen Anzügen, Hosen und Ueberzieher billigst.

Vom Schweizer-Wirth-Kalender 1893,

welcher an alle Vereinsmitglieder gratis vertheilt wurde und ein vollständiges Mitglieder-Verzeichniß aller Sektionen enthält, überbleibt eine ganz kleine Parthe zum Verkauf, per Exemplar à 3 Fr.

Der Kalender ist ein sehr schönes Notizbuch mit Schiebertafel, Geschäftskalender und Notizen, Verfassung, Gesetzen, Statistisches, Fachtechnisches etc. etc. [161]

Bestellungen adressire man gefälligst an die

Expedition des „Gastwirth“ in Zürich.

Grand Café du Théâtre

Dufourstrasse — **Zürich** — Dufourstrasse
beim neuen Stadttheater.

Elegantestes und grösstes Café in Zürich.

Vorzügliche Küche und Keller.

Prima Exportbier.

Déjeuners, Dîners et Soupers à prix fixe. — **Plats du jour.**

Salon particulier für Vereine und Gesellschaften.

Prompte Bedienung.

Hochachtungsvoll

Mässige Preise.

N. Waldkirch.



22

Seiten enthält jede Nummer der „Schweizer. Allgemeinen Volkszeitung“ mit Eulenspiegel, Familienzeitung und Kleine Gartenlaube. [Verlag von Francke u. Cie. in Zofingen]. 169³
Preis nur Fr. 2.80 per Halbjahr.
Reichhaltigste, interessanteste Wochenzeitung der Schweiz.
Man abonnire sofort per Postkarte. — Im gleichen Verlage erschien:
„Schweizer. illustr. Eulenspiegel-Kalender pro 1893“. Preis
60 Cts. Gegen Einsendung von 65 Cts. in Marken Francozusendung.

Goldene Medaille
Weltausstellung Paris 1889.
CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHATEL (SUISSE).

13